



\* **WUS** der Verpflichtung  
 der sozialistischen  
 Brigade  
 „Deutsch-Sowjetische  
 Freundschaft“  
 zum  
 Produktionsaufgebot

- Jedes Mitglied unserer Brigade wird durch gute Arbeits Disziplin und Arbeitsmoral die Arbeitszeit voll ausnutzen und durch gute Arbeitsorganisation die tägliche Planerfüllung garantieren. Es entspricht den Grundsätzen der sozialistischen Moral, wenn wir bei vollem Lohn den Arbeitstag restlos ausnutzen.
- φ Die Steigerung der Arbeitsproduktivität in unserem Arbeitsbereich wird wesentlich bestimmt durch die höchste Auslastung unserer Aggregate. Um in der gleichen Zeit bei gleichem Geld mehr Produkte herstellen zu können, garantieren wir, mindestens 50 Prozent der anfallenden Reparaturen nach der Schnellreparaturmethode durchzuführen und die neueste Technologie und Technik anzuwenden. Dadurch werden wir die Ausfälle und die Reparaturzeiten um 5 Prozent senken.
- U Bei höchster Mengenleistung übernehmen wir die Garantie für die einwandfreie Ausführung unserer Arbeit. Damit werden wir zur kontinuierlichen Produktion beitragen und Zeit, Geld und Material einsparen.
- Ü Strengste Sparsamkeit ist das Grundprinzip der Arbeit unserer Brigade. Im ersten Halbjahr 1961 sparten wir durch Verbesserungsvorschläge 31 411 DM ein. Unter der Losung „Jedes Brigademitglied einen Verbesserungsvorschlag“ werden wir diese Leistung noch bedeutend erhöhen.
- Ü Zur Sicherung gegen Störungen in unserem Produktionsbereich verpflichten wir uns, die bereits eingeleiteten Maßnahmen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit kurzfristig abzuschließen. Störfrei heißt auch, Klarheit in den Köpfen unserer Menschen schaffen. Wenn wir am Tage für den Sozialismus arbeiten, können wir uns abends im Rundfunk und Fernsehen nicht nach dem Westen orientieren.
- II Wir betrachten es als unsere Arbeiterpflicht, stets offen als klassenbewußte Arbeiter für die Sache der Arbeiterklasse einzutreten, in der Produktion alle Reserven für die Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht auszuschöpfen und unseren Staat und den Frieden auch mit der Waffe in der Hand in der Kampfgruppe zu schützen.

Über diesen Vorschlag wurde diskutiert. Ein Kollege lehnte den Dienst in der Kampfgruppe ab. Sinngemäß sagte er: Wenn es mal ernst wird, werde ich Soldat, aber jetzt nehme ich keine Waffe in die Hand. Dem Kollegen wurde erwidert: Es geht doch gerade darum, zu verhindern, daß es einmal „ernst“ wird, daß die westdeutschen Militaristen einen Krieg entfesseln. Daß wir das verhindern können, bewies doch der 13. August. An diesem Tag haben wir dank des selbst-

losen Einsatzes unserer bewaffneten Organe und der Kampfgruppen den Frieden gerettet. Dieser Kollege hat sich das alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen und dann seine Bereitschaft erklärt. Im Ergebnis der Diskussion über den Vorschlag der Genossen und über politische Grundfragen wurde dann von den Brigademitgliedern eine vorbildliche Verpflichtung zum Produktionsaufgebot übernommen.

Aus dieser Mitgliederversammlung